

Ercheint täglich...  
Wochenpreis...  
„Die Neue Welt“  
(Unterhaltungsbeilage), durch  
die Post nicht beschreibbar, kostet  
monatlich 10 s., jährlich 90 s.

# Die Neue Welt

Inspektionsgebühr  
betragt für die hiesigen  
Beitragende oder deren Namen  
15 s., für Bohmungs-,  
Besetzungs- und Rekrutierungs-  
stellen 20 s.  
Inspektionsgebühr für die  
Nummern müssen spätestens  
vormittags 10 Uhr in der  
Expedition abgegeben sein  
Eingetragen in die Post-  
zeitungsliste unter Nr. 7206.

## Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Naumburg-Weißfels-Zeitz,  
Torgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Redaktion und Expedition: Geißeustraße 21, erster Hof pastore rechts.  
Telegraphen-Adresse: Weltblatt Halle-Saale.

Nr. 280. Dienstag den 1. Dezember 1896. 7. Jahrg.

### Reichstag.

135. Sitzung vom 28. November 12 Uhr.

Die zweite Beratung der Verfassungsentwürfe wird fortgesetzt.  
§ 409 bis 413. Die das Verfassungsausschüsse betreffende Regeln.  
werden ohne Debatte angenommen.

Die §§ 413 b, c, die die Bestimmungen über die Entscheidung  
unabhängiger Beamteten betreffen, werden zum ersten Mal Debatte  
gegen.

Der § 149 c, welcher nach der Kommissionsfassung lautet: „Der  
Anspruch auf Entschädigung ist ausgeschlossen, wenn der Beamte  
die frühere Beurlaubung vorläufig herbeigeführt oder durch  
große Fahrlässigkeit verurteilt hat“, beantragt

Abg. Frohme (so.) wie folgt zu fassen: „Der Anspruch auf  
Entschädigung ist ausgeschlossen, wenn der Beamte durch un-  
wahrheitsgemäßes oder unangemessenes Verhalten die That  
oder durch falsche Selbstanzeige oder sonst abfällig die Verur-  
teilung veranlaßt oder herbeigeführt hat.“  
Außerdem beantragt Abg. Frohme: Eventuell (für den Fall  
der Ablehnung dieses Antrages) die Worte: „durch grobe Fahrlässigkeit“ in § 149 c des Kommissionsvorschlages zu streichen  
und ferner als § 413 d neu einzufügen: „Personen, gegen welche  
Untersuchungsbehörden verfahren sind, können Ersatz des Vermögens-  
schadens, den sie durch die Untersuchungsbehörden erlitten haben,  
beanspruchen, wenn sie rechtskräftig freigesprochen oder außer Verurteilung  
gesetzt sind.“ Der Anspruch auf Entschädigung ist ausge-  
schlossen, wenn der Angeklagte verurteilt wurde, sich dem Straf-  
verfahren durch die Nichterkenntnis der That oder durch  
falsche Selbstanzeige oder sonst abfällig die Einleitung oder Fort-  
setzung des Strafverfahrens veranlaßt hat.“

Abg. Frohme führt in der Begründung seines Antrages aus,  
daß es höchst ungerecht sei, wenn man den freigesprochenen  
Untersuchungsbeamten, die oft schwer gesundheitlich und wirt-  
schaftlich geschädigt seien, nicht wenigstens den materiellen Schaden  
erhalten sollte. Die Regierung habe diese Frage ganz oberflächlich  
behandelt und lediglich unzulässige Gründe geltend gemacht.

Geheimrat v. Bentze macht darauf aufmerksam, daß nach der  
gegründeten Annahme des Antrages Mündel der § 413 b, der den  
freigesprochenen das Recht auf Entschädigung gewährt, nicht mehr  
den Intentionen der verbindlichen Regierung entsprechen. Auch  
den Anträgen Frohmes gegenüber müßten sich die verbindlichen Re-  
gierungen ablehnend verhalten. Selbst der Abg. Frohme habe  
nur Billigkeitsgründe vorgebracht, aber keine Zweckmäßigkeits-  
gründe.

Abg. Stadthagen (so.) in der Begründung des Antrages  
spricht er aus, daß die Regierung die Frage der Entschädigung  
unabhängiger Beamteten habe. Dort aber habe in besonders  
trauen Fällen von Justizminister das Parlament den Geschädigten  
eine entsprechende Entschädigung bewilligt. Bei der Stellung  
des Reichstages sei in Deutschland zu etwas natürlich nicht mög-  
lich. Die Regierung sei aber des Volkes wegen da, und wenn die  
Person der Regierung einmal unschuldig in Untersuchungshaft  
kämen, und unschuldig Strafen erlitten hätten, dann würden sie  
sich auch sicher zu der Rechtsaufhebung aufzwingen, die gegen-  
wärtig das ganze Volk teilt, nämlich daß der Staat nicht das  
Recht habe, Unschuldige in Haft und Unschuldige in Strafe zu  
nehmen. Der Begriff „grobe Fahrlässigkeit“, wegen deren eine  
Entschädigung nicht gewährt werden solle, ist weit gefaßt, daß  
man ihn unendlich oft ausfüllen könnte.

Geheimrat v. Bentze erwidert, daß man die Entscheidung  
darüber, was grobe Fahrlässigkeit sei, ganz ruhig den Gerichten  
überlassen könne.

Hierauf werden die sämtlichen Anträge des Abg. Frohme abge-  
lehnt, § 413 b-f in der Kommissionsfassung angenommen.  
Die folgenden Paragraphen werden bis 422 ohne Debatte an-  
genommen.

Zu § 423 beantragt Abg. Hofmann-Dillenburg (nll.) einen Zusatz,  
wonach der Erfindung des Hauptverfahrens durch den Schuld-  
losen vom Gericht erlaubt werden muß, wenn der Beschuldigte in  
seiner Verurteilung auf die Strafgesetze hinweisen, die eine  
Strafbare Handlung ausüben oder eine in der Klage vorgebrachte  
Thatfache betreffen.

Geheimrat Vierhaus hält den Antrag für geeignet, das Ver-  
fahren zu erleichtern.  
Der Antrag wird abgelehnt.

### Ein Verrückter.

Kampf und Ende eines Lehrers.  
Von Joseph Kueberer.

Widlich fuhr sie auf und harzte die Haushälterin an: „Wo ist er, der Franz?“ fragte sie.  
„Was weißt du?“ war die trockene Antwort, „den weiß ich.“  
Dieses gramlose Wort brachte die Franke zur Bewußtsein.  
„Nein“, sagte sie wie ein hilfloses Kind, „net d' Gendarmen-  
bei unserm Heiland net! Des berst net sein. Ich - ich - muß  
zum Franz geh'n, ich hab'n ja g'hor't - ganz genau g'hor't, wie  
er in die Haushaltung.“  
Entsetzt lachte sie auf. Der große Ruf des Lehrers war ihr  
eingefallen. Sie sah die Straße vor sich und glaubte neben ihm  
zu stehen, wie damals an dem düsteren Herbsttage, wo er sie fragte,  
ob sie mit ihm da hinunterbringen wollte, wenn es auf der Welt  
nichts mehr zu hoffen gab. - „Nein“, sagte sie laut durch  
das Zimmer, „ich sperr mich nicht ein!“  
Franz, Franz, Franz, wie er sie an der Thür, wie er sie in  
alle Ecken des Zimmers, als suche sie etwas, um sich darauf zu  
stützen.  
Der Haushälterin wurde es angst und bange in ihrer Nähe.  
Sie lief an den Herrn hinaus. Was sie mit einigen Dausentenen  
verkauft, sah Franz an dem Boden und lehnte sich an die Wand.  
In ihren Armen hielt sie ein großes Kind, das sie von der  
Wand heruntergerissen hatte. Sie hegte es wie eine Puppe  
und drückte es fest an ihre Brust. Dabei lachte sie eigenmächtig,  
kurz und abgerissen, und manchmal murmelte ihre Lippen:

Darauf werden die Paragraphen bis 431 angenommen.  
Zu § 431 (Aufnahme der Privatliste) beantragt Abg. Gau-  
mann (d. Völksp.) eine andere Fassung, die diejenigen Namen  
mitberücksichtigen sollte, die das betreffende Gebiet dadurch herbeiführt, daß  
oft ein zufällig veranlaßtes Fehlen des Nament beim Termin  
das Aufnahmecomite der Klage unter den Namen des Nament  
nach sich zieht.  
Oberjustizminister Vierhaus meint, die Folge des Antrages Gau-  
mann würde Verwirrung der Sache und Befähigung der Zeugen  
und Richter sein.  
Abg. Frhr. v. Güttingen (Reichsp.) schließt sich dem Antrage  
Gaumann an.  
Der Antrag Gaumann wird angenommen.

Zu § 444 wird ein Antrag des Abg. v. Strombeck gegen den  
Widerpruch des Geheimrats von Lentze angenommen, wonach  
der Anspruch auf Buße von den Ehen des Verurteilten nur er-  
hoben oder fortgesetzt werden kann, wenn durch die Straftat ein  
nachweisbarer Schaden verursacht wurde.  
Zu § 452 beantragt Abg. Gaumann (d. Völksp.), daß auf  
die Strafe die Unteruchungsbehörden unverzüglich anzurechnen werden  
soll, wenn sie der Angeklagte seit der Verkündung des Urteils  
erster Instanz erlitten hat.

Der Antrag wird abgelehnt. Nach Ablehnung verschiedener  
anderer Anträge wird der Rest des Gesetzes in der Kommissions-  
fassung angenommen. Artikel 3 der Novelle behandelt das In-  
fraktretreten des Gesetzes und die Übergangsbestimmungen. Die  
Kommission hatte beschlossen, das neue Gesetz auf alle Fälle An-  
wendung finden zu lassen, die beim Inkrafttreten noch nicht rechts-  
kräftig entschieden seien.  
Abg. v. Bartsch (sonst.) beantragt für Artikel 3 die Fassung der  
Regierungsvorlage, monach das neue Gesetz nur dann auf schon  
anhängige Fälle Anwendung finden soll, wenn vor dem Inkraft-  
treten ein Urteil der ersten Instanz noch nicht ergangen ist.  
Geheimrat v. Bentze stimmt bei.

Artikel 3 wird in der Kommissionsfassung angenommen. Die  
Kommission beantragt folgende Resolution: 1. eine reichsgerichtliche  
Einschätzung der bebingten Verurteilung in Erwägung zu ziehen  
und die Vollstreckung gerichtlicher Freiheitsstrafen reichs-  
gerichtlich zu regeln.  
Abg. Koesen (Str.) tritt warm für die bebingte Verurteilung  
ein. Die bebingte Verurteilung finde da, wo sie eingeführt sei,  
ungetreuen Erfolg. Die Regierung des Justizministers behauptet,  
daß eine größere Zahl bebingter Freiheitsstrafen verurteilte Ge-  
genüber der bebingten Verurteilung seien, sei irrig. Der bebingte Ju-  
stizminister beziehe habe ihm (Koesen) mitgeteilt, daß die bebingten  
nur formaler Natur seien. (Hört.)

Staatssekretär v. Bismarck: Das Reichsjahrmarkt habe eine  
reichsgerichtliche Regelung dieser Materie nicht prinzipiell entgegen.  
Erwägungen über diesen Punkt schweben bereits. Uebrigens  
müsse er sagen, daß für ihn die segensreiche Wirkung der bebing-  
ten Verurteilung nicht so erlautend zu Tage liege. Wenn wir  
überhaupt eine dauernde, Antisipation der bebingten Verurteilung  
haben wollen, so kann dies nur auf dem Wege der Reichsge-  
gebung geschehen. Wir beschließen, Ihnen unsere weiteren Er-  
mittlungen in Form einer Denkschrift vorzulegen.  
Abg. v. Bartsch (sonst.) behauptet, daß die bebingte Verurteilung  
ein Akt der Gnade sei.  
Abg. v. Güttingen (Reichsp.) hält die Resolution für un-  
annehmbar.

Die erste Resolution wird mit allen gegen die Stimme des Frei-  
herrn v. Güttingen angenommen, die zweite wird ebenfalls an-  
genommen.  
Präsident v. Baul teilt den Tod des Abg. Fürsten zu Fürsten-  
berg mit. Das Haus erhebt dessen Andenken in üblicher Weise.  
Nächste Sitzung Montag 1 Uhr. Tagesordnung: Ent-  
schluß 4.30 Uhr.

### Tagesgeschichte.

Das Reich des preussischen Kriegsministers wird  
immer größer. Jetzt muß er in aller Form vor dem Reichs-  
tag pater peccavi sagen. In der Reichstagsverhandlung  
über den Fall Weidmann hatte der Kriegsminister behauptet,  
in Karlsruhe sei eine Verurteilung des Jüvis gegen den  
Offiziersstand vorhanden. Dies Judice er aus einem Fall  
nachzuweisen, in dem ein Reichspräsident Wielandt aus  
Schäßigkeit gegen den Offiziersstand ein Konfitee mit

zwei Offizieren gehabt habe. Auf die Einfrage des ge-  
nannten Reichspräsidenten ist ihm mitgeteilt worden, daß  
auf Grund seiner Reklamation der Kriegsminister eine er-  
neute Prüfung der betreffenden aktenmäßigen Unterlage an-  
geordnet habe. Auf Grund ihres Reklamation, wie auf Grund  
des Schreibens des Herrn Wielandt erklärte sich Johann  
der Kriegsminister bereit, dem Wunsch des Herrn  
Wielandt entsprechend im Plenum des Reichstages bei nächster  
Gelegenheit, spätestens bei der zweiten Beratung des Militärs-  
Gesetzes, seine damaligen Ausführungen richtig zu  
stellen.

Wegen Verletzung des Offizierskorps ist ein Straf-  
antrag gegen den Redakteur des freimüthigen Gothaer  
Lageblatt gestellt worden.

Zwischen den Konservativen und den Agrariern  
ist ein heftiger Streit entbrannt. Beide Anhängel des  
Zentrums sind sich über die Vertretung der Leute in die  
Hause geraten. Die D. Tageszt. erklärte als Organ der  
Agrarier, letztere verpflichteten sich keineswegs auf die kon-  
servative Partei; sie würden nur dann für diese stimmen,  
wenn die Konservativen für die wirtschaftlichen Forderungen  
der Agrarier eintreten. Darauf hat die Konj. Forr. eine  
geparaphirte Antwort gegeben. Die oft unpopulären Manieren  
der Agrarier werden den durch politische Rücksichten an den  
Hof gebundenen Konservativen manchmal recht lästig und  
sie werden dann biffig. Zu einem ernsthaften Resultat kann  
es jedoch nicht kommen.

Nach dem Bericht vor der Sozialdemokratie wurden  
die Herrschenden ganz getrieben, ein höheres in Sozialreform  
zu machen. Diese Ansicht hat zwar freilich bei den Gegnern  
einen Sturm moralischer Entrüstung hervorgerufen, aber die  
konservative Partei, die nicht so sehr selbst in, indem sie  
über den Parteien der Reaktionsminister in Erfahrung schreibt:  
Ihre Stellung zur Arbeiterbewegung soll das Unterdrückungs-  
vermögen der neuen Partei sein. Die Sozialdemokratie will man  
von der Führung abziehen, die Arbeiterbewegung als eine sie-  
rende Macht aufpassen, dem neuen Stande die Thüre öffnen,  
einen „nationalen Arbeiterstand erziehen“, den die alten Stand  
haben“, dem die Zukunft gehört; nicht mit „Reaktion“ wie  
andere will man das, sondern eine Reform will man in die Ar-  
beiterbewegung bringen“. Als ob das alles nicht schon Hundert-  
tausende vorher gewollt und nicht doch mit schönen Reden, son-  
dern mit schweren Opfern angestrebt hätten! Nur daß das  
alles nichts nütze, weil sie als Leute des verfallenen Lebens  
einsehen, daß mit alledem nichts erreicht, sondern das  
Uebel nur noch verflüchtigt wird, so lange die berück-  
ungsvolle Vererbung ohne „Reform“ frei und immer  
von neuem wieder verberdet darf, was die alten gut zu machen  
gedachten.

Das Uebel, das man zu beiseiten gedachte, das ist  
nicht das Uebel der Arbeiterklasse, das ist die  
Sozialdemokratie. Und da man sieht, daß dagegen  
die schwächlichen sozialreformatorischen Maßregeln, die den  
Reichstag wollen, ohne ihn daß zu machen, nichts helfen,  
„sondern daß das Uebel nur noch verflüchtigt wird“ -  
nicht das Uebel, sondern die Sozialdemokratie - da hat  
man's satt bekommen. Man macht keine Sozialreform mehr,  
man verurteilt's nur noch mit Kerker und Ketten. Und des-  
halb großt man die neuen Leute, die das Uebel abwärts  
verjuden, die Arbeiterklasse der Sozialdemokratie abwärts  
zu machen, pessimistisch höhnend an.

### Ausland.

Spanien. Die Kunde von einer großen Niederlage des  
Generals Weyler verurteilt einen neuen Ausbruch der Agi-  
tation für Kuba.

Kleifer hat nicht mit der gebührenden Strenge sein Amt gehandhabt,  
wie wäre es sonst möglich, daß sich der Lehrer so weit veressen  
konnte?  
Eine Pause folgte.  
„Dahen Sie etwas gehört“, fragte der Minister, „wie es dem  
Herrn Benefiziaten geht?“  
„Der Herr Benefiziaten“ sagte mir, daß eine Verletzung zu ton-  
stärkeren ist“ äußerte der Gefragte.  
„Nun, das ist wenigstens ein Trost. Er wird Erholungsurlaub  
bekommen und seine Entrennung zum Paracet an einem anderen  
Ort nicht abgeben bezor.“  
Das zweite Signal zur Abfahrt ertönte.  
„Unbegreiflich find mir nur die Dinge, die ich über den höchsten  
Balder und seine verlorbene Tochter hören mußte. Man will  
die Familie für so anständig?“  
„Da hat mir nur allerdings der Herr Benefiziat schon vor  
längerer Zeit das Gegenteil berichtet, Excellenz“, mochte der Minister  
zu bemerken.  
„Wirdlich?“  
„Allerdings, Excellenz. Diesen Bericht hatte der Herr Bene-  
fiziat ganz bestimmt geäußert.“ fuhr der Beamte ernstlich fort.  
„Er war nur dem Lehrer gegenüber viel zu vertrauensvoll, und  
als ich ihm einmal darauf aufmerksam machte, daß der Lehrer  
mir berichtet erweise, lachte er mich aus.“  
Zum letztmalen rief man zum Einsteigen. Der Minister ging  
langsam zu seinem Wagen. Dort drehte er sich noch einmal zu  
den nachrückenden Minister und sagte stolz freundlich:  
„Sie haben ihn gemannt?“  
Darauf sagte er also aus-  
gemerkt, was ich mir vor dorchereit lagte: Daß dieser hübsche  
Gott schließlich eben doch nichts anderes war, als ein Benefiziat.“

**Zettel.** In Konstantinopel dauern die Verhaftungen von Jungfrauen an. — Nach einer Meldung der allrussischen tästenhellen Daily News sollen in der Kaiserstadt von Konstantinopel 5000 Frauen niedergebracht worden sein.

**China.** Si-Tung-Tschang ist beim Kaiser von China thronisierend in Ungnade gefallen, infolge der Verdrüssigkeiten, welche die Umgebung des Kaisers während des europäischen Krieges beim Kaiser angebracht habe. Es liegt nur dem Einfluß der Königin-Witwe zu verdanken gewesen, daß der Bischof nicht tödlich bei seiner Rückkehr hingerichtet wurde.

**Amerika.** Schwere Unruhen. In der Nacht nach der Wahl zum Kongress für die Ernennung des Präsidenten waren im republikanischen Hauptquartier zu New-York 24 Männer beieinander, die zusammen ein Vermögen von 25000000 Dollar oder 1000 Millionen Mark besitzen. Sie verfolgten natürlich mit gespanntem Interesse die eingehenden Meldungen. Sind doch sie es, welche „die Politik machen.“

**Amerika.** Nordkultur. Eine selbstständige Wittrauente haben die Vereinigten Staaten von Amerika für die Marine angenommen, welche in der bekannten Waffenfabrik der Gesellschaft Colt in Hartford-Connecticut konstruiert, auf einem Wagen, Amtrakt, zu Pferde und auf gewöhnlichem Weile verwendet werden kann. Die Patronenführung geschieht auf einem Bande wie bei der Magnumtrauente. Lieber die Wirkung werden wunderbare Angaben gemacht. 8000 Schiffe wurden abgedeckt, ohne irgendwelche Spur oder Veränderung im Laufe oder sonst zu hinterlassen. Am 182 Meter wurde ein Ziel von Mannesgröße in 16 Sekunden hundertmal getroffen. Das Gewicht der Wittrauente beträgt 16 Kilogramm und die Waffe kann mit dem Gestell von einem Krieger leicht auf dem Pferde fortgeschafft werden.

**Polizeiliches und Gerichtliches.**

§ Wegen Verleitung des Oberstaatsanwalts von Starn wurde vom Landgericht Schöffengericht Redakteur Gartner von der Strafe freigesprochen auf 100 M. Geldstrafe verurteilt.

§ Genosse Johannes Fein, Redakteur des Ab. Volkst. hat seine adreßentomatische Strafe im vorigen Monat gefälligst angetreten. Hoffen wir, daß unter der Strafe unbeschadet an Leib und Seele besteht, um nach seiner Entlassung wieder in die Reihen der Kämpfer einzutreten zu können.

§ Genosse Jacob aus Braunshweig, welcher gegenwärtig im Gefängnis zu Wolfenbüttel wegen Verleitung des Polizei Inspektors Wüstenius sechs Monate verurteilt war, hatte sich heute früh vor dem Schöffengericht wieder wegen Verleitung des Polizeikommissars Sieders in Vernehmung zu verantworten. Genosse Jacob wurde mit einer Rente gefälligst in das Gerichtsgebäude geführt. Er wurde zu zwei Wochen Gefängnis und Ertragung der Kosten verurteilt. Sogar die stöck. konservativen Braunshw. Landesg. beweihe die „Nassaukeit“ dieses Vorganges.

§ Die Heubühne Trübner in Gera hat einen Lehrer Schulmeisterlein entlassen. Derselbe hat verantwortliche Redakteur mit zwei Wochen Gefängnis büßen.

**Parteinachrichten.**

— Die Solinger Parteifreigeistigen sind noch nicht benannt. Auf einer letzten Parteiverammlung Kreisfremden wurden von einigen Mitgliedern die Beziehungen der Freigeistigen der Solinger Delegierten als im Widerspruch mit den Grundsätzen der Solinger Parteitagung stehend betrachtet. Es mußte zu einer Neuwahl der Vertrauensmänner geschritten werden.

— Die Sozialdemokraten siegen in der 3. Abteilung bei den Stadtoratorien in Gera (Solinger).

— Der Kandidat der Landtagsabgeordneten W. H. H. in der sein Sozialdemokrat sein will, hat vor der Wahl an den Vorstehenden geschrieben: „Ich unterschreibe Ihr Programm vollständig.“

**Der Arbeiterbewegung.**

— Der Streik in Hamburg gegen die Polizei hat gewaltige Dimensionen erreicht. 13000 Mann befinden sich im Ausstand.

— Das Hamburger Echo berichtet über die Situation: Auf den meisten der hier lagernden Schiffe ruht die Arbeit gänzlich. Wo Arbeiten geschehen, sollen sich die Schauerleute aus Seemann, Streikbrecher und Sonderverpflichtungen zusammen. Die Solidarität der Arbeiter ist in Hamburg, Bremen, Lübeck, Kiel, Wisnar u. s. w. eine durchwegs einig bestehende. Nach Southampton und Lissabon ist telegraphisch, damit dort keine Leute angeworben werden können. In sämtlichen Verwaltungen wurde folgende Resolution angenommen: „Die heutige Verammlung erklärt, daß eine straffe Kontrolle in dem gegenwärtigen Massenausstand durchaus erforderlich ist und bezieht im Interesse eines guten Ausganges des Streiks, daß jeder streikende Kollege sich täglich bei seiner Lohnkommission beuge. Weidwille unter Vorgehung seiner Streikkarte vorzuzeigen hat und macht, von der regelmäßig täglichen Meldung die Zahlung der Unterstützung abhängig.“

Die Schauerleute stimmen außerdem noch folgender Resolution zu: „Die heute am 28. November tagende Verammlung der streikenden Schauerleute beschließt, den Streik so lange aufrecht zu halten, bis nicht nur die Forderungen der Schauerleute, sondern auch die der Gewerkschaft, Seemann und anderer Arbeiter bewilligt sind.“

Die Weidwille auf dem kleinen Grasbrook hat wegen Mangel an Schuten den Betrieb teilweise eingestellt.

— Die Bremer Vagabundengemeinschaft geht auf die Forderungen der Arbeiter nicht ein. Eine von 900 Personen besetzte Verammlung der Streikenden schickte einen Vergleich mit den Streikbrechern ab. Die impulsive Stimmung der Streikenden brach sich donnernd Bahn, als die streikenden Schiffe eines im Hafen liegenden englischen Dampfers ihre brüderliche Haltung kundgaben.

— Eine in Kiel tagende Verammlung verpflichtet sich, kein von Hamburg kommendes Schiff zu entlassen.

— Die Bremer Arbeiterverammlung von 1000 Arbeitern in London nahmen Beschlüsse an, in denen der Sympathie für die deutschen Kameraden Ausdruck gegeben wurde.

— Die Leichter-Schiffer der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Gesellschaft haben ebenfalls Forderungen aufgestellt, bei deren Nichterfüllung sie zum Streik Stellung zu nehmen gedenken.

— Die Hamburger Arbeiter haben sich in die Marineverwaltung in Kiel gewendet, ihnen doch 200—300 Marinemannschaften zur Verfügung zu stellen.

— Die Hamburger Arbeiter haben mit den hohen Abnehmer ihrer Schauerleute. Aber die Hamburger Arbeitervermittlung ruffe kennt, wird jedoch wissen, daß der von den Streikenden beantragte Lohn von 5 M. nach sehr gering ist, gefühlvoll dem der Lohn von 4.20. Bei der Beschäftigung der Schauerleute handelt es sich um Gelegenheitsarbeit, welche nicht an allen Tagen der Woche vorhanden ist, und im Winter oft genug gänzlich fehlt. Wenn die Arbeiter einen Lohn von 4 M. haben, so haben sie wohlwollend verstanden, daß dabei der Tag von 12 Stunden gerechnet ist, daß sich also der genannte Verdienst eigentlich auf drei Arbeitstage verteilt. Wenn man schließlich noch dabei bezieht, daß die Arbeit eine sehr anstrengende ist, und daß der Schauerleiter keine Arbeitszeiten nicht immer von Pause mitrechnen kann, so ist die Zahlung von 4 M. für den Tag gewiß keine unverhältnismäßige Forderung. Die Verfürgung und Regelung der Arbeitszeit wird ein dauernder Gewinn für alle im Hafen beschäftigten Arbeiter sein!

Die Hamburger Polizeibeamten wurden beauftragt, die Sammler zu hinteren Sammelstellen und Gelder zu beschlagnahmen. Die beschlagnahmten Sammelgeber wurden jedoch auf Anordnung des Volksrates zurückgelassen.

Die Gasarbeiter Hamburgs verlangen unter Androhung des Ausstandes Lohnverbesserungen.

Die Steinreier Gera haben wegen Lohnunterschieden mit den Unternehmern die Arbeit niedergelegt.

Im Streik befinden sich die Arbeiter der Firma Paul Stötte in Berlin, Anhalterstraße 10. Zugang ist ferngehalten.

**Lokales und Provinziales.**

Halle a. S., 30. November 1904

\* Wenn zwei das selbe thun z. u. Unsere Leser wissen, mit welcher Ungleichheit seitens der Polizei und der Staatsanwaltschaft gegen unser Blatt wegen Boykottierung der Böllberger Wüste und zweier Bräuerereien vorgegangen worden ist, und daß Herr Polizei-Ober-Inspektor Wepdemann in seinem heißen Bemühen, Sittlichkeit und Ordnung aufrecht zu erhalten, gleich mehrfach sechs Wochen Haft beantragt, also dreimal soviel als das Gesetz überhaupt zuläßt. Man, so etwas kann im Amtsseifer schon mal vorkommen. Doch nicht überall und nicht gegen jeden wird die große Unjustiz so behend geschwungen. Im Nachbarlande Westphalen haben die Kontraktanten durch geheime Firtakler die freistehenden Geschäftseigenen von Brandenburg und Rathenow nach allen Regeln der Kunst boykottiert, weil sie in der Stichwahl für Peus gestimmt haben sollen. Daß dagegen seitens einer Staatsanwaltschaft vorgegangen wurde, darüber verläutet noch nichts. Auf daß das Wort wahr werde: Wenn zwei das selbe thun, ist's nicht das selbe! Und alle Preußen sind vor dem Geleze gleich.

\* 20000 Flugblätter, durch welche zum Abonnement auf das Volksblatt, sowie zum Beitritt zum sozialdemokratischen Verein aufgefodert und in welschen auf die bestehenden Boykotts aufmerkiam gemacht wurde, sind gestern in unserer Stadt verstreut worden.

\* Der Streik bei Krebs dauert unüberändert fort. Durch Einstellung mehrerer Lehnlinge glaubt Herr Krebs sich über Wasser halten zu können.

\* Zwischen den feindlichen Brüdern Hengel und Kutschbach ist das Kriegsbeil aufs neue ausgegraben worden. Herr Hengel hat behauptet, seine Saale Zeitung habe einige tausend Abonnenten mehr als der Gen. Anz. des Herrn Kutschbach. Es soll nun Beweis erbracht werden über die tatsächliche Auflassung beider Blätter.

\* Eine dunkle Ecke. Ugleich verteilt sind nicht nur des Lebens Güter, sondern auch die Maßnahmen des Magistrats in der Beleuchtung der Stadt. Die große Ulrichstraße und die Leipzigerstraße sind bei der Beleuchtung gut weggekommen; jede Laterne enthält zwei Auerbrenner, so daß die Erhellung dieser Straßen eine zureichende ist. Lieberstreiter man aber am Ende der großen Ulrichstraße die Promenade und geht in die Weißstraße, so ändert sich das Bild sofort. Trüb und rot brennen hier die alten Gaslampen, nicht einmal einfache, geschweize denn doppelte Auerlampen sind hier angebracht worden. Die einzelnen, weitverstreuten Gaslichter erhellen die Straße nicht, sondern zeigen nur, wie dunkel sie ist. Namentlich die Ecke an der Neumarktspitze ist so unheimlich dunkel, daß man nicht glaubt, in einer der Hauptgeleisstrassen einer werdenden Großstadt zu wandeln, sondern im Außenviertel eines weltentlegenen Marktstädens zu sein. Und die Weißstraße ist bei weitem nicht das einzige Stiefkind der städtischen Straßenbeleuchtung. Ein kräftiger Rippenstoß, den Anforderungen der Zeit gerecht zu werden, könnte den Magistrat nicht schaden. Lebensfalls ist eine durchgehends genügende Straßenbeleuchtung wichtiger und für Forderung der Stadt vorteilhafter als das neue Kind Genzmerger Waise; die Errichtung einer Enmpfänge hinter dem Wasserturn auf der Wagnbeurger Straße.

\* Aus dem Bureau des Stadttheaters. Clara Hiegler, die berühmte Tragödin, beginnt morgen, Dienstag, ihr diesjähriges Gastspiel als Reden in Grillparzers gemaltigem Trauerspiel gleichen Namens. Gerade als Reden weiß die Künstlerin ihre bisher unerreichten Vorsätze, das herrliche Organ, die Tiefe des Empfindungsaustrudres, die Plastik und Größe des Spiels am besten zur Geltung zu bringen und hat sie mit dieser Rolle ihren Weisheit begründet. Das diesjährige Gastspiel der Hiegler als Reden in Grillparzers gemaltigem Trauerspiel gleichen Namens. Gerade als Reden weiß die Künstlerin ihre bisher unerreichten Vorsätze, das herrliche Organ, die Tiefe des Empfindungsaustrudres, die Plastik und Größe des Spiels am besten zur Geltung zu bringen und hat sie mit dieser Rolle ihren Weisheit begründet.

\* Aus dem Bureau des Stadttheaters. Clara Hiegler, die berühmte Tragödin, beginnt morgen, Dienstag, ihr diesjähriges Gastspiel als Reden in Grillparzers gemaltigem Trauerspiel gleichen Namens. Gerade als Reden weiß die Künstlerin ihre bisher unerreichten Vorsätze, das herrliche Organ, die Tiefe des Empfindungsaustrudres, die Plastik und Größe des Spiels am besten zur Geltung zu bringen und hat sie mit dieser Rolle ihren Weisheit begründet.

\* Aus dem Bureau des Stadttheaters. Clara Hiegler, die berühmte Tragödin, beginnt morgen, Dienstag, ihr diesjähriges Gastspiel als Reden in Grillparzers gemaltigem Trauerspiel gleichen Namens. Gerade als Reden weiß die Künstlerin ihre bisher unerreichten Vorsätze, das herrliche Organ, die Tiefe des Empfindungsaustrudres, die Plastik und Größe des Spiels am besten zur Geltung zu bringen und hat sie mit dieser Rolle ihren Weisheit begründet.

\* Aus dem Bureau des Stadttheaters. Clara Hiegler, die berühmte Tragödin, beginnt morgen, Dienstag, ihr diesjähriges Gastspiel als Reden in Grillparzers gemaltigem Trauerspiel gleichen Namens. Gerade als Reden weiß die Künstlerin ihre bisher unerreichten Vorsätze, das herrliche Organ, die Tiefe des Empfindungsaustrudres, die Plastik und Größe des Spiels am besten zur Geltung zu bringen und hat sie mit dieser Rolle ihren Weisheit begründet.

\* Aus dem Bureau des Stadttheaters. Clara Hiegler, die berühmte Tragödin, beginnt morgen, Dienstag, ihr diesjähriges Gastspiel als Reden in Grillparzers gemaltigem Trauerspiel gleichen Namens. Gerade als Reden weiß die Künstlerin ihre bisher unerreichten Vorsätze, das herrliche Organ, die Tiefe des Empfindungsaustrudres, die Plastik und Größe des Spiels am besten zur Geltung zu bringen und hat sie mit dieser Rolle ihren Weisheit begründet.

\* Aus dem Bureau des Stadttheaters. Clara Hiegler, die berühmte Tragödin, beginnt morgen, Dienstag, ihr diesjähriges Gastspiel als Reden in Grillparzers gemaltigem Trauerspiel gleichen Namens. Gerade als Reden weiß die Künstlerin ihre bisher unerreichten Vorsätze, das herrliche Organ, die Tiefe des Empfindungsaustrudres, die Plastik und Größe des Spiels am besten zur Geltung zu bringen und hat sie mit dieser Rolle ihren Weisheit begründet.

Freunden und Bekannten der Bühne noch einmal Gelegenheit geben soll, ihnen ihre Sympathien zu erkennen zu geben. Günstigkeit nehmen in dieser Hinsicht auch sämtliche übrigen Künstler dieses Spieltheaters ihren Abschied.

\* Der wegen Verleitung zum gemeinschaftlichen Gefängnisstrafe verurteilte Anatomischer Witzling Krotz ist infolge einer günstigen Besetzung eines Beurlaubten aus der Haft entlassen worden.

**Wittrauente.** Die Frauenverammlung mit Fr. Gaaber als Referent findet erst am Mittwochabend statt. Nach dem Vortrage wird verhandelt werden über die Frage: Wie stellen sich die Arbeiter der Schuhwarenbranche zur Verweigerung des Betriebs des Schuß- und Schießfabrikanten? Die Arbeiter der Schuhwarenindustrie in Wittrauente sind besonders zu dieser Verammlung eingeladen.

**Wittrauente.** Richtig! Wenn sonst die Sozialdemokraten getadelt haben, daß für den Militärismus und für immer neue Waffensysteme so ungeheurer Aufwand wird, so daß das getamte Volk dadurch unendlich zu leiden hat, da man es u. a. auch das Kreisblatt, welches immer gegen die „Waffenarsenale“ zu Felde zog. Jetzt nennt das Kreisblatt in einem Artikel „Der Krieg der Zukunft“, selber jene Waffen, die für den Krieg fabriziert werden: Kriegswaffen. Also gebraucht das Kreisblatt nicht richtig die Waffen und Waffensysteme, die man im Krieg in Wort, Bild und Schrift der Krieg anstellt, ist ein bewährter Waffner.

**Reiz.** Die Parteiverammlung am Freitagabend im Jellenerleier war nur schwach besucht. Die Zeitung hatte, da der Vertrauensmann erkrankt ist, ein Mitglied der Reizationskommission, Junge des schwedischen Reichs, den vor immer ammandiert. Zu wohl die Waffen und Waffensysteme, die man im Krieg in Wort, Bild und Schrift der Krieg anstellt, ist ein bewährter Waffner.

**Reiz.** Die Parteiverammlung am Freitagabend im Jellenerleier war nur schwach besucht. Die Zeitung hatte, da der Vertrauensmann erkrankt ist, ein Mitglied der Reizationskommission, Junge des schwedischen Reichs, den vor immer ammandiert. Zu wohl die Waffen und Waffensysteme, die man im Krieg in Wort, Bild und Schrift der Krieg anstellt, ist ein bewährter Waffner.

**Reiz.** Die Parteiverammlung am Freitagabend im Jellenerleier war nur schwach besucht. Die Zeitung hatte, da der Vertrauensmann erkrankt ist, ein Mitglied der Reizationskommission, Junge des schwedischen Reichs, den vor immer ammandiert. Zu wohl die Waffen und Waffensysteme, die man im Krieg in Wort, Bild und Schrift der Krieg anstellt, ist ein bewährter Waffner.

**Reiz.** Die Parteiverammlung am Freitagabend im Jellenerleier war nur schwach besucht. Die Zeitung hatte, da der Vertrauensmann erkrankt ist, ein Mitglied der Reizationskommission, Junge des schwedischen Reichs, den vor immer ammandiert. Zu wohl die Waffen und Waffensysteme, die man im Krieg in Wort, Bild und Schrift der Krieg anstellt, ist ein bewährter Waffner.

**Reiz.** Die Parteiverammlung am Freitagabend im Jellenerleier war nur schwach besucht. Die Zeitung hatte, da der Vertrauensmann erkrankt ist, ein Mitglied der Reizationskommission, Junge des schwedischen Reichs, den vor immer ammandiert. Zu wohl die Waffen und Waffensysteme, die man im Krieg in Wort, Bild und Schrift der Krieg anstellt, ist ein bewährter Waffner.

**Reiz.** Die Parteiverammlung am Freitagabend im Jellenerleier war nur schwach besucht. Die Zeitung hatte, da der Vertrauensmann erkrankt ist, ein Mitglied der Reizationskommission, Junge des schwedischen Reichs, den vor immer ammandiert. Zu wohl die Waffen und Waffensysteme, die man im Krieg in Wort, Bild und Schrift der Krieg anstellt, ist ein bewährter Waffner.

**Reiz.** Die Parteiverammlung am Freitagabend im Jellenerleier war nur schwach besucht. Die Zeitung hatte, da der Vertrauensmann erkrankt ist, ein Mitglied der Reizationskommission, Junge des schwedischen Reichs, den vor immer ammandiert. Zu wohl die Waffen und Waffensysteme, die man im Krieg in Wort, Bild und Schrift der Krieg anstellt, ist ein bewährter Waffner.

**Reiz.** Die Parteiverammlung am Freitagabend im Jellenerleier war nur schwach besucht. Die Zeitung hatte, da der Vertrauensmann erkrankt ist, ein Mitglied der Reizationskommission, Junge des schwedischen Reichs, den vor immer ammandiert. Zu wohl die Waffen und Waffensysteme, die man im Krieg in Wort, Bild und Schrift der Krieg anstellt, ist ein bewährter Waffner.

**Reiz.** Die Parteiverammlung am Freitagabend im Jellenerleier war nur schwach besucht. Die Zeitung hatte, da der Vertrauensmann erkrankt ist, ein Mitglied der Reizationskommission, Junge des schwedischen Reichs, den vor immer ammandiert. Zu wohl die Waffen und Waffensysteme, die man im Krieg in Wort, Bild und Schrift der Krieg anstellt, ist ein bewährter Waffner.

**Reiz.** Die Parteiverammlung am Freitagabend im Jellenerleier war nur schwach besucht. Die Zeitung hatte, da der Vertrauensmann erkrankt ist, ein Mitglied der Reizationskommission, Junge des schwedischen Reichs, den vor immer ammandiert. Zu wohl die Waffen und Waffensysteme, die man im Krieg in Wort, Bild und Schrift der Krieg anstellt, ist ein bewährter Waffner.

**Reiz.** Die Parteiverammlung am Freitagabend im Jellenerleier war nur schwach besucht. Die Zeitung hatte, da der Vertrauensmann erkrankt ist, ein Mitglied der Reizationskommission, Junge des schwedischen Reichs, den vor immer ammandiert. Zu wohl die Waffen und Waffensysteme, die man im Krieg in Wort, Bild und Schrift der Krieg anstellt, ist ein bewährter Waffner.

**Reiz.** Die Parteiverammlung am Freitagabend im Jellenerleier war nur schwach besucht. Die Zeitung hatte, da der Vertrauensmann erkrankt ist, ein Mitglied der Reizationskommission, Junge des schwedischen Reichs, den vor immer ammandiert. Zu wohl die Waffen und Waffensysteme, die man im Krieg in Wort, Bild und Schrift der Krieg anstellt, ist ein bewährter Waffner.

**Reiz.** Die Parteiverammlung am Freitagabend im Jellenerleier war nur schwach besucht. Die Zeitung hatte, da der Vertrauensmann erkrankt ist, ein Mitglied der Reizationskommission, Junge des schwedischen Reichs, den vor immer ammandiert. Zu wohl die Waffen und Waffensysteme, die man im Krieg in Wort, Bild und Schrift der Krieg anstellt, ist ein bewährter Waffner.

**Reiz.** Die Parteiverammlung am Freitagabend im Jellenerleier war nur schwach besucht. Die Zeitung hatte, da der Vertrauensmann erkrankt ist, ein Mitglied der Reizationskommission, Junge des schwedischen Reichs, den vor immer ammandiert. Zu wohl die Waffen und Waffensysteme, die man im Krieg in Wort, Bild und Schrift der Krieg anstellt, ist ein bewährter Waffner.

**Reiz.** Die Parteiverammlung am Freitagabend im Jellenerleier war nur schwach besucht. Die Zeitung hatte, da der Vertrauensmann erkrankt ist, ein Mitglied der Reizationskommission, Junge des schwedischen Reichs, den vor immer ammandiert. Zu wohl die Waffen und Waffensysteme, die man im Krieg in Wort, Bild und Schrift der Krieg anstellt, ist ein bewährter Waffner.

**Reiz.** Die Parteiverammlung am Freitagabend im Jellenerleier war nur schwach besucht. Die Zeitung hatte, da der Vertrauensmann erkrankt ist, ein Mitglied der Reizationskommission, Junge des schwedischen Reichs, den vor immer ammandiert. Zu wohl die Waffen und Waffensysteme, die man im Krieg in Wort, Bild und Schrift der Krieg anstellt, ist ein bewährter Waffner.

**Reiz.** Die Parteiverammlung am Freitagabend im Jellenerleier war nur schwach besucht. Die Zeitung hatte, da der Vertrauensmann erkrankt ist, ein Mitglied der Reizationskommission, Junge des schwedischen Reichs, den vor immer ammandiert. Zu wohl die Waffen und Waffensysteme, die man im Krieg in Wort, Bild und Schrift der Krieg anstellt, ist ein bewährter Waffner.

**Reiz.** Die Parteiverammlung am Freitagabend im Jellenerleier war nur schwach besucht. Die Zeitung hatte, da der Vertrauensmann erkrankt ist, ein Mitglied der Reizationskommission, Junge des schwedischen Reichs, den vor immer ammandiert. Zu wohl die Waffen und Waffensysteme, die man im Krieg in Wort, Bild und Schrift der Krieg anstellt, ist ein bewährter Waffner.

**Reiz.** Die Parteiverammlung am Freitagabend im Jellenerleier war nur schwach besucht. Die Zeitung hatte, da der Vertrauensmann erkrankt ist, ein Mitglied der Reizationskommission, Junge des schwedischen Reichs, den vor immer ammandiert. Zu wohl die Waffen und Waffensysteme, die man im Krieg in Wort, Bild und Schrift der Krieg anstellt, ist ein bewährter Waffner.

**Reiz.** Die Parteiverammlung am Freitagabend im Jellenerleier war nur schwach besucht. Die Zeitung hatte, da der Vertrauensmann erkrankt ist, ein Mitglied der Reizationskommission, Junge des schwedischen Reichs, den vor immer ammandiert. Zu wohl die Waffen und Waffensysteme, die man im Krieg in Wort, Bild und Schrift der Krieg anstellt, ist ein bewährter Waffner.

**Reiz.** Die Parteiverammlung am Freitagabend im Jellenerleier war nur schwach besucht. Die Zeitung hatte, da der Vertrauensmann erkrankt ist, ein Mitglied der Reizationskommission, Junge des schwedischen Reichs, den vor immer ammandiert. Zu wohl die Waffen und Waffensysteme, die man im Krieg in Wort, Bild und Schrift der Krieg anstellt, ist ein bewährter Waffner.

Die diesjährige grosse **Weihnachts-Gelegenheitskäufe,** welche sich ganz besonders zu **schönen Weihnachtsgeschenken eignen.**

**C.F. Ritter, Halle a. S., Leipzigerstr. 90.**

**Puppenwagen, neue Formen, bauerhaft, Stk. 3.—, 4.50, 6.—, 7.50, 10.— M.**

(Puppenwagen sind nur lieferbar, so lange der Vorrat vorhanden, deshalb baldiger Kauf empfehlenswert.)

**Geschäftshaus .J. Lewin** Halle a. S., Marktplatz 2 und 3.

# Hamburger Engros-Lager Leopold Nussbaum

Parterre und 1. Etage.

6 Kleinschmieden 6.

Parterre und 1. Etage.

Rabattsparbücher.

Den geehrten Inhabern von Rabattsparbüchern zur gefl. Kenntnisnahme, dass die Auszahlung der am 1. Dezember a. c. fälligen Rabattbeträge in der Zeit von **Dienstag den 1. Dezember bis inkl. Sonnabend den 5. Dezember** gegen Vorlegung der Rabattsparbücher an meiner Kasse erfolgt.  
Hochachtungsvoll  
Leopold Nussbaum.

Dienstag den 1. Dezember

## grosse öffentliche Maurerversammlung

abends 7 Uhr im Saale der „Moritzburg“,  
Harz 52.

Tagesordnung:

1. Antwort der Arbeitgeber auf unsere Eingabe betreffs der Lohnforderung.
2. Bericht des Vertrauensmannes und Rechnungslegung des Kassierers.
3. Wahl des Vertrauensmannes und Kassierers
4. Verschiedenes.

Der Vertrauensmann.

**Achtung!**

Mittwoch den 2. Dezember 1896 abends 8 Uhr

## Grosse öffentliche Arbeiter- und Arbeiterinnen-Versammlung im Restaurant „Zentralhalle“ Weiskensels.

Tagesordnung:

1. Wie können die Arbeiter und Arbeiterinnen ihre wirtschaftliche Lage verbessern?

Referentin: **Hel. Ottilie Baader** aus Berlin.

2. Wie stellen sich die in der Schuhwarenbranche beschäftigten Arbeiter zu der Gewerderung des Vereins der Schuh- und Schäftefabrikanten Weiskensels in Bezug auf das Fingerring-Verfahren der Lohn- und Arbeitsverhältnisse der Schuhindustrie in Weiskensels.  
Die in der Schuh-, Papier-, Kartonnagen- und Tabakbranche beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen sind im besonderen zur zahlreichen Beteiligung eingeladen.

S. A.: Das Gewerkschaftsamt.

NB. Der Herr **M. Seiler** sowie alle Schuh- und Schäftefabrikanten werden ersucht, ihren Standpunkt in der Öffentlichkeit den Arbeitern gegenüber zu vertreten und sind hierzu eingeladen.

**Hermann Bothe,**

Materialwaren-Geschäft  
Mereburgerstr. 32  
empfehlen die besten, hell u. dunkel,  
aus der **Feldschlösschen-Brauerei**  
**A. G. Eilenburg** in ausgezeichneter  
Qualität.

**Die Biere**

der **Feldschlösschen-Brauerei** A. G.  
Eilenburg, hell und dunkel, in vor-  
züglichster Qualität empfiehlt  
**Export-Bierhandlung**  
von  
**A. R. Neumann,**  
Gadebornstr. 2.

**Täglich frischer Anstich**

von bestem Lagerbier aus der **Feld-  
schlösschen-Brauerei** A. G. Eilen-  
burg. Kräftige, weisse, billige Biere.  
**Max Schmilgun,**  
Leffingstr. 36.

Mit dem **2. Dezember a. c.** wird die

## Engel-Apotheke

von **gr. Ulrichstr. 2** nach nunmehriger Beendigung des  
Neubaus wieder nach

**Kleinschmieden 6**

zurück **verlegt** und wird das geehrte Publikum höflich ge-  
beten, das dem alten Geschäft bisher geschenkte Vertrauen  
auch in den für diese Zwecke neu hergerichteten Räumen  
fernerhin zu teil werden lassen zu wollen.

**Stadt-Theater in Halle.**

Direktion: **Hans Julius Rahn.**  
Dienstag den 1. Dezember 1896.  
73. Vorstell. 19. Vorteil. aus Abonn.  
Erstes Gastspiel der berühmten Tragödin  
**Klara Ziegler**, Ehrenmitglied des  
königl. Hoftheaters in München.

**Medea.**

Trauerpiel in 4 Akten v. Fr. Grillparzer.

Mittwoch den 2. Dezember 1896.

74. Vorstell. 55. Abonn. Vorstellung.

Farbe: **blau.**

Novität. **Sum 1. Male.** Novität.

**Furcht vor der Schwärzger-  
mutter.**

Schwank in 1 Akt von **Klara Ziegler.**

Strauß:

**Häsel und Gretel.**

Märchen Oper in 3 Akten v. Adelheid  
Wette Musik von G. Humperdinck.

**Thalia-Theater** Geisfr. 42 43.

Montag: Bei feinen Breiten:

**Die Waizer aus Lowood.**

Schauspiel in 4 Akten von Ed. Sued

und **Wieser.** Direktor **Stulz.**

Dienstag: **Sum 6. Male.**

Novität. **Vorfürung** Novität.

Schwank in 3 Akten von Kraas und  
Hirschberger.

Strauß:

**Erstes Gastspiel d. Stegenden  
Ballfests.**

Sensationelle Neuheit auf dem Ge-  
biete der Tanzkunst.

**Walhalla-Theater.**

Direktion **Ad. Hubert.**

Montag den 30. November

**Lebtes Auftreten sämtlicher  
Künstler.**

**DeVry's** Galerie „lebender“ Meister-  
werke. (Durchweg neue Bilder!) — **Dr.  
Williams**, Brauerei-Mittel mit den  
**Jung-Brünnlingen** **Ad. u. Canth.**

Die **Schwärzgermutter** u. **Adolf**

**Marcellions**, musikalische Brauerei-  
Hand-Abgaben. — **Dr. Wagon**, Fuß-  
Gaitelbrist. — **Mik. Elvira Verardo**,  
Gaitelbrist auf dem Drahtspiel mit ab-  
gerichteten Tauben. — Die **Brünnlinge**

**Samy u. Jean Caffie**, Imitations-  
Duetten. — **Ger. Genz** de **Wey**,  
Mimiker und Charakteristiker. — **Hel.  
Klara Konrad**, Violine- und Walzer-  
Sängerin. — Die **Schwärzgermutter** **Anna**  
und **Legung** **Binns**, Original-  
Gaitelbrist.

Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Morgen Dienstag **Schlachtfest.**

**Freie**, Hofstr. 39.

Zwei Tage neue **Fadens** billig & ver-  
tauen **C. ortentstr. 19. II. r.**

**Hausgenossensch. Loests Hof**

Einget. Genossenschaft m. bef. Kapstl.  
zu **Halle a. S.**

Unsere Verkaufsstellen befinden sich  
vom 1. Dezember 1896 ab beim  
Fleischermeister **August Nampold**,  
Schmidstr. 37.

Bäckermeister **Normann Grunhardt**,  
Schmidstr. 32.

Bäcker **Franz Opitz**, Schloßstr. 14.

Restaurateur **Karl Dahlin**, Merse-  
burgerstr. 51.

Barbier u. Friseur **Martin Schesny**,  
Merseburgerstr. 50.

Kohlenhandlung von **R. Bertram**,  
Schmidstr. 20.

Drogenhandlung von **Karl Krüger**,  
König- u. Merseburgerstr. 56.

Polamentiergeschäft von **M. Strahl**,  
Merseburgerstr. 51.

Schuhmachermeister **Ernst Lischke**,  
Schmidstr. 25.

**Molkerei Trotha** (Wagen).

Diese Geschäftsstelle sind verpflichtet,  
an unser Mitglieder beim Einkauf unsere  
Marken in Höhe des eingetauschten Be-  
trages auszuhändigen.

Halle a. S. den 25. Nov. 1896.

**F. Borkhard.**

Louis Wank, Adolf Levin.

**Restaur. z. Wolfsschlucht**

Viebnauerstr. 166.

Empfehle meine **höchsten Biere**,  
hell und dunkel aus der **Feldschlösschen-  
Brauerei** A. G. Eilenburg.

Guter kräftiger Frühstück- und Wirt-  
schaftlich.

**Hermann Mehnert.**

**Albert Noack,**

„Bernhardyhalle“,

Thomanstr. 5

empfehlen sein ff.

**Feldschlösschen-Lagerbier** aus der

**Eilenburger Brauerei.**

Für kräftige Speisen ist stets gefordert.

**Restaurant Salzquelle,**

Grabenweg 15.

Täglich frischer Anstich des so beliebten  
Bieres aus der **Feldschlösschen-  
Brauerei** A. G. Eilenburg. Dazu  
heute und morgen delikate frische Wurst.

**Waldemar Femer.**

**Ausschank**

des unübertrefflichen der goldenen Medaille  
und dem ersten Ehrenpreis in Berlin  
auf der internationalen Ausstellung prä-  
mierten ff. Bieres, hell und dunkel, der  
**Feldschlösschen-Brauerei** A. G.  
Eilenburg.

Für gute Küche trage stets Sorge.

**Max Stejskal,**

Wilschstr. 49.

**Flaschenbiere**

aus der **Feldschlösschen-Brauerei**  
A. G. Eilenburg empfiehlt

**J. Raumann**

Schweidstr. 36.

**Restaur. z. Thorschlösschen**

empfehlen die anerkannt schönsten Biere  
der **Feldschlösschen-Brauerei** A. G.  
Eilenburg.

Gute Schmausstoffe Speisen.

**Hermann Haedrich,**

Thorstr. 53.

**Restaurant „Giltut“**

Fischerstr. 46.

Meinen verehrten Freunden und Be-  
kannnten zur Nachricht, daß ich täglich  
das höchste helle Bier aus der **Feld-  
schlösschen-Brauerei** A. G. Eilen-  
burg frische heraus.

Für durchaus gute kräftige Speisen  
trage ich stets Sorge.

**Heinrich Großhennig.**

**Alte Galloria,**

Brüderstr. 2.

neu eröffnet, empfiehlt die vorzüglich  
schönen Biere der **Feldschlösschen-  
Brauerei** A. G. Eilenburg nebst  
guter Küche zu sivilen Preisen.

**Julius Diebel.**

**ff. gebr. Kaffee,**

1/4 Pf. 30 Pf.  
empfehlen

**C. Rosenlöcher,**

Spitze 38.

**Restaurant z. Weltkugel**

Merseburgerstr. 23.

Auf die Nachfrage veranlaßt jetzt  
täglich frisch die ausgeklügelten Biere  
der **Feldschlösschen-Brauerei** A. G.  
Eilenburg.

**Hermann Pollender.**

**Achtung!**

Der heutigen Nummer ist die

**Bücher-Anzeige**

aus

**J. H. W. Dietz' Verlag**

in Stuttgart

beigelegt.

Sämtliche darin aufgeführte

**Werke, Broschüren**

und Zeitschriften

sind zu beziehen durch die

**Volksbuchhdlg.,**

1 Gütergasse 1.

**Grüne Heringe**

2 Pf. 15 Pf.

**Gänsepokelfleisch**

Pfund 55 und 60 Pf.

empfehlen

**W. Dudenbostel.**

**Große Auswahl**

in 4, 5 u. 6 Pf.-Zigaretten.

Spezialität:

**Mexicos und Brasils.**

**f. Ausschuss-Zigaretten.**

**Karl Rohrbach,**

obere Leipzigerstr. 63.

Garantiert

**reines Roggenbrot**

1. u. 2. Sorte empfiehlt die

**Bäckerei Zwingstr. 29,**

**W. Thiele.**

**ff. große Vollheringe,**

6 Stück 25 Pf.

Wiederverkäufer Vorzugspreise.

**C. Rosenlöcher,**

Spitze 38.

**Franz Klaus jun.,**

**Fleischer.**

**Schkeuditz**, Gohlstr. 11

empfehlen sich allen Bekannten zum

**Mausschlachten.** Prompte und  
saubere Bedienung wird zugesichert.

**J. Pufferscheidt,**

Giechstr. 18.

empfehlen sein Lager in **Obst** und  
**Grünpflanzen**, eingesendeten Brieflein  
und **Seidenherren**, **Materialwaren**,  
**Flaschenbier** u. **Gänse** u. **Eilenburg**,  
Hofstr. 11, offen **Thomanstr. 2. II. r.**

**Todes-Anzeige.**

Sonnab. d. 28. Nov. starb meine liebe  
gute Frau **Anna Hillmer** im Alter von  
30 Jahren 10 Monaten nach langen  
schweren Leiden. — Die Beerdigung findet  
Dienstag den 1. Decbr. nachm. 3 Uhr  
v. Trauerhause Giechstr. 11,  
aus statt. — Um stille Beileid bitten  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
**Friedrich Hillmer.**

